

Wie oft sagen wir unseren Kindern, sie sollen dies oder jenes tun oder lassen. Manchmal drohen wir, insbesondere dann, wenn es uns besonders wichtig ist. Vermutlich fallen ihnen eine Unmenge dieser Situationen ein, vor allem solche, wo es nicht geklappt hat.

Da gibt man sich Mühe und die Tochter oder der Sohn entscheidet sich anders und fällt prompt auf die Nase. So ist das.

Aber wie gehen wir damit um? Eine Möglichkeit beschreibt die Losung von heute:

Ist nicht Ephraim mein teurer Sohn und mein liebes Kind? Denn sooft ich ihm auch drohe, muss ich doch seiner gedenken; darum bricht mir mein Herz, dass ich mich seiner erbarmen muss, spricht der HERR (Jeremia 31,20).

Ist das nicht ein wunderbarer Gedanke, dass Gott sich, wenn er uns sieht, wenn wir von dem geraden Weg abgekommen sind, von sich selber sagt, dass ihm sein Herz bricht und er sich unser erbarmen muss?

Das ist kein Freibrief für uns, nein, das wäre ein Missverständnis, es ist die Entscheidung Gottes, dass seine Liebe und nichts sonst, die Welt verändert.

Bleiben Sie behütet

Ihr

Ivo Huber

e